

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	19
1. Kapitel: Historische Grundlagen	22
§ 1 Die Bindung des Urlaubsanspruchs an das Kalenderjahr vor Erlass des Bundesurlaubsgesetzes	22
A. Rechtslage bis zur Reichsgründung 1871	22
B. Entwicklung bis 1918	23
C. Rechtslage in der Weimarer Republik	24
I. Entwurf eines Allgemeinen Arbeitsvertragsgesetzes	24
1. Zustimmende Resonanz	25
2. Bedenken gegen § 102 des Entwurfs eines Allgemeinen Arbeitsvertragsgesetzes	25
a) Position <i>Huecks</i>	26
b) Position <i>Krellers</i>	26
3. Stellungnahme	27
II. Tarifverträge in der Weimarer Zeit	27
III. Erste Urteile des RAG	28
IV. Auffassungen in der Literatur	29
V. Zusammenfassung	29
D. Rechtslage in der Zeit des Nationalsozialismus	29
I. Gesetzliche Regelungen	29
1. Entwürfe des Arbeitsrechtsausschusses der Akademie für Deutsches Recht	30
a) Entwurf eines Gesetzes über das Arbeitsverhältnis	30
b) Entwurf einer „Regelung der Arbeit“	30
2. Erste Kodifizierung der Bindung des Urlaubsanspruchs an das Kalenderjahr	31
II. Tarifordnungen	31
III. Rechtsprechung des RAG	32
1. Rechtsgrundlage des Urlaubsanspruchs	32
2. Auswirkungen auf die Bindung des Urlaubsanspruchs an das Kalenderjahr	33
E. Die Zeit von 1945 bis zum Erlass des Bundesurlaubsgesetzes	35
I. Gesetzliche Regelungen	35

1. Der Urlaubsanspruch in den Verfassungen der Länder	35
2. Die Bindung des Urlaubsanspruchs an das Kalenderjahr in den Landesurlaubsgesetzen	35
3. Verfassungsmäßigkeit der Landesurlaubsgesetze	38
a) Auffassung des BAG	38
b) Beschluss des BVerfG	39
c) Auswirkungen auf die Bindung des Urlaubsanspruchs an das Kalenderjahr	39
II. Tarifliche Regelungen	40
III. Rechtsprechung des BAG	40
IV. Auffassung der Literatur	41
F. Rechtslage in der sowjetischen Besatzungszone und der DDR	41
G. Zusammenfassung	43
2. Kapitel: Der Urlaubsanspruch nach dem Bundesurlaubsgesetz	45
§ 2 Die Bindung des Urlaubsanspruchs an das Kalenderjahr im Bundesurlaubsgesetz	45
A. Eingebrachte Entwürfe	45
I. Entwurf der SPD-Fraktion vom 11. November 1959	45
II. Entwurf der SPD-Fraktion vom 23. Januar 1962	46
III. Entwurf der CDU/CSU-Fraktion vom 20. Februar 1962	47
B. Bericht des Ausschusses für Arbeit	48
C. Inkrafttreten des Bundesurlaubsgesetzes	49
D. Zusammenfassung	50
§ 3 Entwicklung nach Erlass des Bundesurlaubsgesetzes	50
A. Zeit der Rechtsprechung des 5. Senats des BAG	50
I. Rechtsprechung des 5. Senats	50
1. Erste Urteile	51
a) Sinn und Zweck der Bindung des Urlaubsanspruchs an das Kalenderjahr nach dem Bundesurlaubsgesetz	51
b) Grundsatz: Verfall nicht zeitgerecht geltend gemachten bzw. durchgeführten Urlaubs	51
c) Ausnahme: Arbeitsunfähigkeit des Arbeitnehmers	53
2. Bestätigung und Erweiterung der Rechtsprechung	54
3. Kein „Urlaub im Vorgriff“	55
4. Zusammenfassung	55
II. Die instanzgerichtliche Rechtsprechung	56

1. Verfall am Ende des Folgejahres	56
2. Übergang in einen Abgeltungsanspruch am Ende des Folgejahres	57
3. Übergang auch auf das übernächste Kalenderjahr	58
4. Zusammenfassung	60
III. Lösungsansätze in der Literatur	60
1. Grundströmungen nach Erlass des Bundesurlaubsgesetzes	60
a) Verfall des Urlaubsanspruchs bei nicht rechtzeitiger Geltendmachung	60
b) Kein Verfall des Urlaubsanspruchs	61
aa) Wortlaut	61
bb) Sinn und Zweck	62
2. Grundströmungen nach dem Urteil des BAG vom 26. Juni 1969	62
B. Zeit der Rechtsprechung des 6. Senats des BAG	64
I. Rechtsprechung des 6. Senats	64
1. Urteil des 6. Senats vom 13. Mai 1982	64
a) Sachverhalt	65
b) Begründung	65
aa) Urlaub als befristeter Anspruch	65
bb) Keine Ausnahme bei Krankheit des Arbeitnehmers	65
cc) Keine Abgeltung des am Ende des Übertragungszeitraums erloschenen Urlaubsanspruchs	67
2. Der Urlaubsabgeltungsanspruch bei langdauernder Krankheit	67
a) Kein Abgeltungsanspruch bei fortbestehender Arbeitsunfähigkeit	67
b) Abgeltungsanspruch bei Genesung	68
aa) Abgeltungsanspruch als Surrogat des Urlaubsanspruchs	68
bb) Kein Verstoß gegen Art. 11 des IAO-Übereinkommens Nr. 132	69
3. Zusammenfassung	70
II. Instanzgerichtliche Rechtsprechung	71
1. Zustimmende Resonanz	71
2. Ablehnende Resonanz	71
3. Die Rechtsprechung des LAG Düsseldorf	72
a) Erste Reaktion der 5. Kammer	73
b) Rechtsprechung der 12. Kammer	73

aa)	Kein Erlöschen von Urlaubs- und Urlaubsabgeltungsanspruch	73
bb)	Der Urlaubsabgeltungsanspruch bei langdauernder Krankheit	75
cc)	Zusammenfassung	76
c)	Rechtsprechung der 6. Kammer	77
III.	Reaktion der Literatur	77
3. Kapitel:	Neueste Rechtsprechung von EuGH und BAG	79
§ 4	Rechtsprechung des EuGH	79
A.	Entstehungsgeschichte der Richtlinie 2003/88/EG	79
B.	Vorlage an den EuGH	80
I.	Ausgangslage	81
II.	Sachverhalt	81
III.	Vorlagebeschluss	82
IV.	Begründung des Vorlagebeschlusses	82
V.	Reaktion von Literatur und Rechtsprechung	85
C.	Die <i>Schultz-Hoff</i> -Entscheidung des EuGH	87
I.	Schlussanträge	87
II.	Entscheidung	89
III.	Begründung des EuGH	89
1.	Urlaub während einer Erkrankung	90
2.	Urlaub bei fortbestehender Erkrankung	91
a)	Regelungsbefugnis der Mitgliedstaaten	91
b)	Grenzen der Regelungsbefugnis	91
aa)	Erwägungsgrund	91
bb)	Wortlaut	92
cc)	Verfall des Urlaubsanspruchs am Ende des Übertragungszeitraums	92
dd)	Kein Verfall bei langdauernder Krankheit	92
3.	Urlaubsabgeltung bei Erkrankung	94
4.	Zusammenfassung	94
§ 5	Neueste Rechtsprechung des BAG seit 2009	94
A.	Keine Unanwendbarkeit des § 7 Abs. 3, 4 BUrlG	95
B.	Richtlinienkonforme Fortbildung des § 7 Abs. 3, 4 BUrlG	95
I.	Einschränkende Gesetzesauslegung im engeren Sinne	96
II.	Teleologische Reduktion der zeitlichen Grenzen des § 7 BUrlG	96

C. Vertrauenschutz	98
D. Ausschlussfristen	98
E. Übergesetzlicher Urlaubsanspruch	99
F. Zusammenfassung	99
§ 6 Reaktion der Instanzgerichte	100
A. Übergesetzlicher Urlaub	100
I. Herrschende Meinung	100
II. Ansicht des ArbG Berlin	101
B. Zusatzurlaub nach § 125 SGB IX	102
I. Kein Verfall des Zusatzurlaubs	102
II. Verfall des Zusatzurlaubs	102
C. Zusammenfassung	103
§ 7 Reaktion der Literatur und eigener Ansatz	103
A. Reaktion auf die <i>Schultz-Hoff</i> -Entscheidung	103
B. Eigener Ansatz	105
I. Wortlaut der Richtlinie	105
II. Absichtliche Nichteinlösung des Urlaubs durch den Arbeitgeber	105
III. Sinn und Zweck des Urlaubs	106
IV. Personenbedingte Kündigung	108
V. Keine ungerechtfertigte Risikoverschiebung	108
VI. Kein Verstoß gegen das europarechtliche Diskriminierungsverbot	109
VII. Ergebnis	110
4. Kapitel Reichweite der Entscheidungen von EuGH und BAG	112
§ 8 Sachliche Reichweite	112
A. Geltung für den Mindestjahresurlaub	112
I. Mehrurlaub	113
1. Nationale Perspektive	113
2. Neuverträge	113
a) Anforderungen des BAG an eine abweichende Vereinbarung	113
b) Stellungnahme	114
3. Altverträge	116
4. AGB-Kontrolle	118

a)	Urteil des BAG vom 24. März 2009	118
b)	Eigener Ansatz	119
aa)	Reichweite des § 307 Abs. 3 S. 1 BGB	119
bb)	Modalitäten des übergesetzlichen Urlaubs als kontrollfähige Klausel	120
cc)	Zwischenergebnis	120
c)	Wirksamkeit einzelner Klauseln	121
aa)	Verfall übergesetzlichen Urlaubs mit Ablauf des Kalenderjahres	121
(1)	Keine Unvereinbarkeit mit einem gesetzlichen Leitbild	121
(2)	Keine sonstige „unangemessene Benachteiligung“	121
(3)	Kein Verstoß gegen das Transparenzgebot	123
bb)	Freiwilligkeitsvorbehalt	124
cc)	Widerrufsvorbehalt	125
dd)	Tilgungsbestimmung	126
d)	Folgen der Unwirksamkeit einer Klausel	127
5.	Zusammenfassung	127
II.	Gesetzlicher Zusatzurlaub	128
1.	Behandlung entsprechend der bisherigen Rechtsprechung des BAG	128
2.	Behandlung entsprechend der neuen Rechtsprechung des BAG	129
3.	Stellungnahme	129
4.	Exkurs: Europarechtswidrigkeit des § 55 Abs. 3 SeemG	130
B.	Unmöglichkeit der Urlaubsrealisierung aus sonstigen Gründen	131
I.	Schlussanträge und Entscheidungsgründe	132
II.	Aussagen des BAG	134
III.	Zwischenergebnis	135
IV.	Begriff des „Vertretenmüssens“	136
1.	Direkte Anwendung des § 276 Abs. 1 S. 1 BGB	136
2.	Analoge Anwendung des § 276 Abs. 1 S. 1 BGB	136
a)	Verstoß gegen Art. 7 der Richtlinie 2003/88/EG	137
b)	Wertungswiderspruch zu § 3 Abs. 1 S. 1 EFZG	137
3.	Analoge Anwendung der zu § 3 Abs. 1 S. EFZG anerkannten Grundsätze	137
V.	Darlegungs- und Beweislast	139
1.	Nationale Perspektive	139
2.	Europarechtliche Perspektive	139

a)	Darlegungs- und Beweislast des Arbeitgebers	140
b)	Sekundäre Behauptungslast des Arbeitnehmers	140
3.	Zusammenfassung	141
VI.	Auswirkungen auf den Ersatzurlaubsanspruch	142
1.	Der Ersatzurlaubsanspruch	142
2.	Beschränkung des Ersatzurlaubsanspruchs auf den übergesetzlichen Mehrurlaub	144
3.	Schlechterstellung der Arbeitnehmer	145
§ 9	Zeitliche Reichweite	147
A.	Frist für das Urlaubsverlangen nach Wegfall des Hinderungsgrundes	147
I.	Fehlen einer Vereinbarung	148
1.	Hemmung des Fristablaufs durch Eintritt des Hinderungsgrundes	148
2.	Übergreifende Anwendung des § 7 Abs. 3 BUrg	148
3.	Verjährungsfrist maßgeblich	149
4.	Analogie zu § 17 Abs. 2 BEEG, § 17 S. 2 MuSchG und § 4 Abs. 2 ArbPlSchG	149
5.	Stellungnahme	150
II.	Bestehen einer Vereinbarung	151
1.	Betriebsvereinbarungen und Individualarbeitsverträge	152
2.	Tarifvertragliche Regelung	152
a)	Gesetzlicher Mindesturlaub	153
aa)	Vertretene Auffassungen	153
bb)	Stellungnahme	154
(1)	Urlaubsanspruch	155
(2)	Urlaubsabgeltungsanspruch	157
(3)	Ausschlussfristen bei Fehlen eines Urlaubshindernisses	158
b)	Übergesetzlicher Urlaub	159
3.	Zusammenfassung	161
B.	Kumulierung von Urlaubsansprüchen	162
I.	Unbeschränkte Kumulierung	162
II.	Beschränkte Kumulierung	163
1.	Die Ansicht <i>Kamanabrou</i>	163
2.	Beschränkung nach Maßgabe von Art. 9 Abs. 1 IAO-Übereinkommen Nr. 132	164
3.	Geltung der allgemeinen Verjährungsfristen	165
a)	Die Ansicht von <i>Gaul/Josten/Strauf</i>	166
b)	Die Ansicht von <i>Geyer</i>	166

c) Die Ansicht von <i>Kamanabrou</i>	167
d) Stellungnahme	168
III. Ergebnis	169
5. Kapitel: Folgen für das deutsche Arbeitsrecht	170
§ 10 Personenbedingte Kündigung bei langdauernder Arbeitsunfähigkeit	170
A. Tendenzen in der Literatur	171
B. Zulässigkeit der Kündigung als Abwägungsproblem	172
I. Anforderungen an eine personenbedingte Kündigung bei langdauernder Krankheit	172
II. Anknüpfungspunkte der <i>Schultz-Hoff</i> -Entscheidung	172
1. Negative Prognose	172
a) Die Ansicht von <i>Bauer/Arnold</i>	173
b) Kritik	173
2. Erhebliche Beeinträchtigung betrieblicher Interessen und Interessenabwägung	174
a) Erhebliche Beeinträchtigung betrieblicher Interessen	174
aa) Wirtschaftliche Belastungen infolge der <i>Schultz-Hoff</i> -Entscheidung	175
bb) Vergleich mit den wirtschaftlichen Belastungen bei Kurzerkrankungen	175
cc) Kein Verstoß gegen § 612a BGB	176
dd) Kein Verstoß gegen Gemeinschaftsrecht	177
ee) Zwischenergebnis	179
b) Interessenabwägung	179
3. Ergebnis	180
§ 11 Teilweise Urlaubsgewährung vor Eintritt des Urlaubshindernisses	181
A. Bisherige Rechtsprechung und herrschende Meinung in der Literatur	182
B. Tendenzen nach der <i>Schultz-Hoff</i> -Entscheidung	183
I. Herrschende Meinung in der Literatur	183
II. Tendenzen in der Rechtsprechung	183
1. Rechtsprechung der 56. Kammer des ArbG Berlin	183
2. Rechtsprechung des LAG Düsseldorf und der 28. Kammer des ArbG Berlin	183
3. Rechtsprechung der Landesarbeitsgerichte Berlin-Brandenburg und Hessen	184

a) Argument	184
b) Kritik	184
C. Eigener Ansatz	187
I. Auslegung des § 366 Abs. 2 BGB	187
1. Wortlaut des § 366 Abs. 2 BGB	188
2. Vergleich mit der Erfüllung übertragenen Urlaubs	189
II. Ergebnis	190
§ 12 Urlaubs- und Urlaubsabgeltungsanspruch bei Tod des Arbeitnehmers	190
A. Vererblichkeit des Urlaubsanspruchs	191
B. Vererblichkeit des Urlaubsabgeltungsanspruchs	192
I. Bisheriger Meinungsstand	192
1. Standpunkt der Rechtsprechung	192
2. Standpunkt der Literatur	193
a) Urlaubsabgeltungsanspruch	194
b) Schadensersatz bei Verzug des Arbeitgebers	194
II. Auswirkungen der <i>Schultz-Hoff</i> -Entscheidung	195
1. Meinungsstand	195
2. Eigener Ansatz	196
a) Tod des Arbeitnehmers bei Fehlen einer vom Gesetz abweichenden Vereinbarung	196
aa) Die Argumente <i>Düwells</i>	197
bb) Abkopplung des Urlaubsabgeltungsanspruchs von der Erfüllbarkeit des Urlaubsanspruchs	198
cc) Wortlaut des § 7 Abs. 4 BUrlG	198
dd) Abtretbarkeit des Urlaubsabgeltungsanspruchs	199
ee) Keine unbillige Belastung des Arbeitgebers	199
ff) Keine unsachgerechte Bevorzugung der Erben	200
gg) Keine Schadensersatzkonstruktion erforderlich	200
hh) Handlungsoptionen des Arbeitgebers	201
b) Bestehen einer vom Gesetz abweichenden Vereinbarung	201
c) Beachtung tariflicher Ausschlussfristen durch die Erben	202
aa) Geltung tariflicher Ausschlussfristen für die Erben	203
bb) Beginn und Ablauf der Ausschlussfrist	205
d) Fehlen einer Ausschlussfrist für den Urlaubsabgeltungsanspruch	205
e) Tarifliche Ausschlussfristen nur für einen Teil des Urlaubsabgeltungsanspruchs	206

f) Sonstige Ausschlussfristen	207
3. Ergebnis	207
§ 13 Tatsachenvergleich über die tatsächliche Gewährung von Urlaub?	208
A. Arbeitsfähige Arbeitnehmer	208
B. Arbeitsunfähige Arbeitnehmer	208
6. Kapitel: Novellierungsvorschlag	210
§ 14 Vorschlag einer Änderung des § 9 BUrlG	210
A. Urlaub während einer Erkrankung	210
I. Nationale Perspektive	210
II. Europarechtliche Perspektive	211
B. Änderung des § 9 BUrlG?	211
I. Der Vorschlag <i>Kamanabrous</i>	211
II. Urteil des EuGH vom 10. September 2009	212
III. Eigener Ansatz	213
1. Vorteile einer Änderung des § 9 BUrlG	213
2. Dogmatischer Bruch	214
a) „Doppelte“ Suspendierung der Arbeitspflicht	215
b) Vergleich mit der Rechtslage vor Erlass des Bundesurlaubsgesetzes	215
c) Lehre von den „Doppelwirkungen im Recht“	215
aa) Die <i>Kipp'sche</i> Lehre	215
bb) Mehrfache Suspendierung der Arbeitspflicht	216
3. Kein Verstoß gegen das IAO-Übereinkommen Nr. 132	218
4. Ergebnis und Novellierungsvorschlag	218
7. Kapitel: Kernaussagen der Untersuchung in Thesen	220

Anhang	226
Übereinkommen Nr. 132 der Internationalen Arbeitsorganisation vom 24. Juni 1970 über den bezahlten Jahresurlaub (Auszug)	226
Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft in der Fassung bis 30. November 2009 (Auszug)	227
Richtlinie 2003/88/EG (Auszug)	229
Literaturverzeichnis	231